

Der Spatz in der Hand

Der zurzeit emotional und intensiv geführte Abstimmungskampf zur Konzernverantwortungs-Initiative zeigt es: Es ist vielen Menschen in der Schweiz nicht egal, wie Schweizer Unternehmen im Ausland die Angestellten und die Bevölkerung behandeln oder ob sie die Umwelt schädigen. Und die heftige Reaktion der Unternehmen zeigt, wie bedeutsam für sie das Geschäft im Ausland ist.

Auch bei einer der nächsten Abstimmungen geht es im Grunde um dieses Thema: Gegen das Freihandelsabkommen mit Indonesien, welches die Schweiz zusammen mit den EFTA-Staaten abgeschlossen hat, wurde das Referendum ergriffen. Streitpunkt ist Palmöl, für das auch in Indonesien riesige, artenreiche Urwälder niedergebrannt und in ökologische Einöden verwandelt

werden. Die Flächen werden genutzt, um den immer grösser werdenden Welthunger nach Palmöl zu befriedigen.

Es ist nicht fair, dass wir uns Nutella mit Palmöl auf unser Brot streichen, wenn wegen dieses günstigen Rohstoffes Natur und Menschen ausgebeutet werden. Das vorliegende Freihandelsabkommen bringt aber eine erfreuliche Neuerung: Dank dem seit Jahren anhaltenden Protest und vielen Bemühungen von verschiedensten Organisationen wie dem Konsumentenschutz umfasst das Freihandelsabkommen erstmals Auflagen bezüglich Nachhaltigkeit. Diese verlangen, dass nur Palmöl importiert wird, welches den sogenannten RSPO-Standard (Roundtable on Sustainable Palm Oil oder zu deutsch: Runder Tisch für nachhaltiges Palmöl) erfüllt. Dieser Stan-

ZUR PERSON



Prisca
Birrer-Heimo

Die Autorin ist SP-Nationalrätin und Präsidentin der Stiftung für Konsumentenschutz. Sie wohnt in Rothenburg.

dard ist aber auch der Haken an der ganzen Sache: Die Kreise, welche das Referendum ergriffen haben, erachten ihn als zu schwach, weil zu wenig kontrolliert werde.

Was nun? Das vorliegende Freihandelsabkommen kann bahnbrechend für nächste Abkommen sein, so dass auch weitere Produkte Nachhaltigkeitsanforderungen genügen müssen. Zudem führen solche Auflagen zu einem faireren Wettbewerb, auch gegenüber einheimischen Pflanzenölen wie dem Rapsöl. Was aber, wenn das Abkommen zu schwach, der Standard zu tief und die Kontrolle zu lasch ist?

Bis zur Abstimmung am 7. März 2021 haben wir Zeit zu entscheiden, ob wir den Spatz in der Hand behalten oder doch lieber der Taube auf dem Dach nachjagen wollen.